Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 27 (1951-1952)
Heft: 10

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1071161

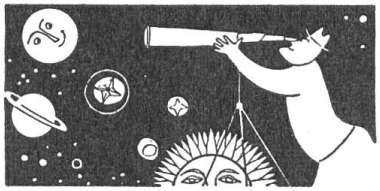
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BLICK IN  DIE WELT

Ernst Schürch

SENSATIONELLE STILLE

In einer Welt voll Lärm vollzog sich in allen beteiligten Ländern die Ratifikation des *Schumanplanes* so still, daß eine «negative Sensation» entstanden ist. Die Montanunion ist aus der Taufe gehoben, Kohle und Eisen in Frankreich und Deutschland (mit der Saar dazwischen), den drei Beneluxländern und Italien sollen organisatorisch zusammengelegt und der nationalen Regierungsgewalt entzogen werden. Es ist ein großer Erfolg des französischen Außenministers. Nach dem gleichen Muster ist der Plevenplan für eine Europa-Armee und der Pflimlinplan für die Landwirtschaft zugeschnitten. Es sind drei europäische Unionsprojekte von drei französischen Ministern mit nichtfranzösischen Namen.

Es sollte nun den Franzosen nicht mehr zu schwer fallen, deutsche Truppen für die Verteidigung des Westens zu genehmigen. Denn der Schumanplan will mit der Kohle und dem Eisen das Hauptstück des *Kriegspotentials* unter internationale Hoheit stellen, also der Verfügung der Unionsmitglieder entziehen. Der Urheber hat eine dauernd gesicherte Versöhnung der Erbfeinde rechts und links vom Rhein ins Auge gefaßt. Tritt der Schumanplan in volle Wirkung, dann können die Deutschen und die Franzosen kaum mehr gegeneinander Krieg führen.

Warum jubiliert Frankreich heute nicht? Es gilt auch in der hohen Politik, daß man heißer kocht als ißt. Auch ist der Schumanplan immer noch Plan. Das aus der Taufe gehobene Kind kann so lange nicht gehen, als ihm alle Organe fehlen. Erst muß die «Hohe Behörde» geschaffen werden, und sie wird einen ganzen Regierungsapparat brauchen, auch eine Instanz mit parlamentarischen Funktionen, Finanzen usw. Die Stahl- und Kohlenregierung muß auch wissen, wo sie sitzen soll. In Straßburg, wo ein europäisches Parlament ohne Kompetenzen auf praktische Aufgaben wartet? Oder in Saarbrücken, wo man meint, eine weiche Zwischenlage würde die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland vor neuen Entzündungen bewahren? Das muß alles noch fertig gemacht werden.

Auch die vorgesehene wirtschaftliche Freizügigkeit zwischen den Staaten der Union wäre zu ordnen, und wir hätten zum mindesten eine Vorzugstellung der Mitglieder gegenüber Außenseitern wie der Schweiz zu gewärtigen.

Gerade Frankreich ist es aber, das nun findet, mit der Verwirklichung des Schumanplanes habe es keine Eile; er sei in einer Zeit der Depression entworfen worden, und nun stecke man in der Hochkonjunktur, mit Aufträgen auf zwei Jahre hinaus ... und übrigens gehe der *Pinayplan* vor, also die Politik, die den Franc retten will, wozu das Gegenteil eines freien Außenhandels einstweilen unentbehrlich sei. Frankreich entliberalisiert gegenwärtig seinen Wirtschaftsverkehr mit dem Ausland. Von der Zollunion mit Italien haucht heute kein Lüftchen mehr; die war seinerzeit gut für amerikanische Ohren. So gibt das Land, das den Schumanplan aufgestellt hat, auf dem Geleise, das zur Verwirklichung führt, Gegendampf. Die Erfahrungen von Benelux haben schon gezeigt, welche Kluft sich auch zwischen kleinen und befreundeten Nachbarn auftun kann, wenn es gilt, eine Zollgemeinschaft zu errichten, der vorher jedermann zugestimmt hat.

Wir dürfen niemand schulmeistern, nur weil die schweizerische Wirtschaftspolitik liberaler ist als die der andern, auch als die Amerikas, das am liebsten alle Zollschranken außer den eigenen niedergelegt hätte.

Aber wir müssen neben jeden *Plan* das stellen, was *ist*.

Empfehlenswerte Bildungsstätten

„PRASURA" AROSA

Erholung und Ferien
für Kinder und Jugendliche

Anerkannt vom Bundesamt für Sozialversicherung
Arzt: Dr. med. H. Herwig
Ausführliche Prospekte durch die Leiterin,
Frau Dr. R. Lichtenhahn, Tel. (081) 3 14 13

Dr. med. H. und A. STONE

Der Arzt gibt Auskunft

Beantwortung aller Fragen des Geschlechtslebens

Mit einem Vorwort
von Dr. med. Hedwig Kuhn, Frauenärztin

Mit Abbildungen. Gebunden Fr. 18.10

Schweizer Spiegel Verlag, Hirschengraben 20,
Zürich 1

Ein gediegenes Wohn-Eßzimmer für die kultivierte Familie.

MEER+CIE AG HUTTWIL

Verlangen Sie unseren neuen Gratiskatalog